

Stadtk. 1889.
AUGUST MAI,
Uhrmacher u. Juwelier,
43 Süd Illinois Straße,
empfehle ganz besonders seine große Auswahl in:
Kocher, Uhren,
Springer, Uhren,
Eisen, Uhren,
Waltham Uhren,
u. v. m. und versichert zufriedenstellende Bedienung.

George F. Borst,
Deutsche Apotheke.
Recepte werden nach Vorchrift an-
gefertigt. Toiletten- u. Kosmetik jeder
Art.
440 Süd Meridian Str.
Indianapolis, Ind., 12. Oktober 1889.

Kotales.
Stollkandregler.
Geburten.
Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.
Wm. Döflbach, Mädchen, 6. Oktober.
Aug. Schmidt, Knabe, 3. Oktober.
Jeff. Harris, Knabe, 9. Oktober.
S. Eder, Knabe, 4. Oktober.
Carl Scholler, Knabe, 19. September.
Heirathen.
Lee D. Weissenborn mit Annie Brown.
James Paugh mit Mattie Hawthorn.
Wm. D. Thompson mit Josie Lewis.
Todesfälle.
— Warner, Frühgeburt, 10. Oktober.
— Moran, 27 Tage, 11. Oktober.
— Louise Schmalzfeld, 13 Jahre, 11. Okt.
— W. C. Burg, 7 Tage, 10. Oktober.
— Marshall Rea, 30 Jahre, 10. Oktober.
— Raucht Muck's "best Havana Cigars."

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Damit verhält es sich folgendermaßen: Nach dem Gesetze bekommt ein Staatsanwalt der Circuit Court \$500 Gehalt, welche der Staat bezahlt, dagegen muß der Gehalt des Staatsanwaltes eines Criminalgerichts vom County bezahlt werden.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Richter Heller.

Criminalrichter Heller machte gestern eine Injurienklage gegen den „Sentinel“ anhängig und verklagte denselben auf \$10,000 Schadenersatz. Die Ursache dieser Klage bildet eine „Don“ unterzeichnete Einleitung, welche vom „Telegraph“ nachgedruckt wurde, und in welcher Herr Heller als Staatsanwalt und Richter verschiedener korrupter Praxen beschuldigt wird. Herr Heller hat die Klage jedwedenfalls nicht der Entschädigung wegen gebracht, sondern, um Gelegenheit zu haben, eine öffentliche Untersuchung zu erzwingen.

Wir fühlen uns veranlaßt, Herrn Heller aus drei Gründen zu vertheidigen. Der erste Grund ist der, daß wir jederzeit bereit sind, einen verurteilten Angeklagten zu vertheidigen, der zweite ist der, daß wir es nicht für gerechtfertigt halten, in einem Kampfe, in welchem es sich um ein Prinzip handelt, persönlich in einer Weise zu verunglimpfen, die mit dem Prinzip nicht in Verbindung steht und der Dritte ist der, daß es eben doch Viele giebt, welche es nicht für gerechtfertigt halten, den Richterstand mit in die gegenwärtige Streitfrage hineinzuziehen, wie wir ja selbst schon entschieden erklärt haben, daß wir in Bezug auf die Superior Court unseren eigenen Weg, unbeflügelt um die gegenwärtigen Streitfragen gehen werden. Wir übernehmen die Vertheidigung des Richters Heller um so lieber, als wir überzeugt sind, daß wir nicht leicht einen besseren und ehrenhafteren Criminalrichter bekommen, als Herr Heller ist.

Der Mann, welcher seine Einleitung mit „Don“ unterschrieb, heißt Wm. A. Donahay. Man sagt uns, daß er ein Republikaner mittheilt, daß er nachlässiges von Richter Heller wisse, daß er aber schweigen wolle, wenn man ihn für sein Schweigen bezahle. Man schlug seine Forderung ab und die Folge war die von dem „Sentinel“ veröffentlichte und vom „Telegraph“ kopirte Einleitung.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Damit verhält es sich folgendermaßen: Nach dem Gesetze bekommt ein Staatsanwalt der Circuit Court \$500 Gehalt, welche der Staat bezahlt, dagegen muß der Gehalt des Staatsanwaltes eines Criminalgerichts vom County bezahlt werden.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1,000 bezahlt ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

einiger anderer Posten, wie z. B. das Grab im Juli 1881 \$87.50 als Bailiff und Geo. Seibert \$75 als Deputy Sheriff bezog, was eben einfach der Gehalt dieser Personen war.

Der edle „Don“ will nicht glauben, daß Richter Heller während der Dauer seines Richteramtes \$40,000 Jurystosten sparte. Wir haben uns aus den Rechnungsbüchern des County's selbst von folgenden Thatfachen überzeugt. Die Jurystosten beliefen sich im Jahre

1879 auf \$8,877.71
1880 auf \$2,856.30
1881 auf \$1,740.10
Hälfte von 1882 \$10,67.50

In 3½ Jahren auf \$8,740.61
Dagegen beliefen sie sich im Jahre 1877, als Heller noch nicht Richter war, auf \$11,000. also auf über \$2000 mehr als unter Heller in 3½ Jahren.

Richter Heller ist niederträchtig und mit gemeiner Bosheit verkommen worden. Unaufgefordert von ihm übernehmen wir seine Vertheidigung, wie wir jederzeit Jeden vertheidigen werden, dem Unrecht geschieht.

Sonntagschule und Fortbildungsschule.

Der Freidenkerverein hat auf nächsten Sonntag Abend eine Versammlung anberaumt, in welcher die Möglichkeit und die Zweckmäßigkeit der Gründung einer Fortbildungsschule für Erwachsene sowie der Fortführung einer freien Sonntagschule für Kinder besprochen werden soll. Wir haben schon früher auf das Vortheilhafte dieser Schulen hingewiesen.

Für die Erhaltung einer Sonntagschule sind wir namentlich aus dem Grunde, weil es eben durch die kirchlichen Sonntagschulen in diesem Lande viel-
fach illus geworden ist, daß die Kinder eine solche besuchen. Und da Kinder in der Regel auch gerne dem Hun und Treiben ihrer Schulfreunde folgen, so be-
suchen auch oft die Kinder freigeistlicher Eltern die kirchlichen Sonntagschulen wenn eine Sonntagschule, in welcher die Moral auf Grund menschlicher Erfahrung und Anschauung gelehrt wird, eben nicht vorhanden ist.

Soll also auch dem freisinnigen Elemente Rechnung getragen werden, so ist eine freisinnige Sonntagschule sehr von Nutzen.

Natürlich dürfen sich die Freisinnigen einer solchen Einrichtung gegenüber nicht lau verhalten, sie müssen den Leitern der Schule unter die Arme greifen und müssen namentlich ihre Kinder zu regelmäßiger Schulschulbesuche anfeuern. Daß in einer solchen Schule gar manches gute Samen-
korn ausgesät wird, das haben ge-
wöhnlich alle diejenigen schon wahrgenommen, welche je dem Unterrichte in der Sonntagschule des Freidenkervereins beizu-
gefallen.

Und nun zur Frage der Gründung einer Fortbildungsschule. Hier sollen für Erwachsene alle höheren Unterrichtsgegenstände gelehrt werden. Wir brauchen es uns ja nicht verhehlen, daß namentlich in Amerika auch solche, die bereits die Schule verlassen haben, einen weiteren Auszubildung in der Regel noch sehr be-
dürfen. Nur sehr Wenige haben von der Schönheit der deutschen Sprache auch nur einen annähernden Begriff, weil sie deut-
sche Literatur niemals kennen lernten, weil ihnen die Werke eines Goethe, Schiller, Lessing u. s. w. nicht einmal dem Na-
men nach bekannt sind.

Deutsche Literatur, Geschichte, deutsche Sprache, Lesen, Diktieren aber auch Geographie, Zeichnen u. s. w. sollen des-
halb in einer solchen Schule gelehrt wer-
den und als Unterrichtsstunden dürfen sich vielleicht die Abende am besten empfehlen. Wird erst einmal eine solche Schule mit
guten Erfolg geleitet, dann wird uns das geistige Turnen, wo solche Kenntnisse vermehrt werden können, erst recht viel Vergnügen machen.

Es ist deshalb unser aufrichtiger Wunsch, daß die auf Sonntag Abend angezeigte Versammlung recht gut besucht wird, und daß die Anwesenden ihre Mei-
nung in Bezug auf die vorliegenden Fra-
gen aussprechen.

Besonders sei noch erwähnt, daß nicht nur Mitglieder des Freidenkervereins, sondern überhaupt Alle, die sich für die Angelegenheit interessieren, eingeladen sind, sich an der Besprechung zu betheiligen.

— **Sauveranis.**

J. C. Girschman, Reparaturen an Haus-
Edel New Jersey und Wabash Str. #250.
J. Kowner, Främshaus, Fletcher Ave.
zwischen Olive und Linden Straße. #700

— **New York Club Stables.** 15 und 17
17 1/2 St. N. York. — Herr Gal-
vin M. Biehl, der Besitzer dieser weltbe-
rühmten Ställe, hatte die Güte und auf
eine Inspektionsreise durch sein Stabli-
sement zu begleiten. Da sieht man Vieles
was das Herz eines Pferdebefähigern mit
Bewunderung erfüllt; es ist in der That
ein Werk, wie ihn kein deutscher Fürst
vollkommener aufzuweisen im Stande ist.
Unter anderen Einrichtungen, die sowohl
von dem praktischen, als auch dem Schön-
heitsstand des Eigenthümers Kunde geben,
fiel uns ein eleganter Schrank auf, wel-
cher die Gestalt eines Buffets hatte. Herr
Biehl öffnete denselben und da fand
sich an Frische, das deutsche Heilmittel,
St. Jakob's Del. — Dieses ist unsere
Schöpfkammer, bemerkte Herr Biehl,
denn St. Jakob's Del ist in der That
ein Schatz für jeden Pferdebesitzer; seine
Eigenschaft ist so vielfältig und seine
Wirkung so schnell und sicher, daß ich
nicht mehr ohne dasselbe sein möchte.
(New York Spirit of the Times.)

Hubelfeier.

Die Anti-Prohibitions-Liga konnte
unmöglich den großen Sieg in Ohio vor-
übergehen lassen, ohne diesen Vorboten
unseres Erfolges in Indiana zu feiern.
Ein Rednerband war gestern vor dem
Colosse der Liga rasch aufgeschlagen und
kurz nach 8 Uhr erschien Beisenberg's
Musikkorps auf demselben und spielte
einige Stücke. Darauf eröffnete Herr
Seidensticker die Versammlung und nach
einer kurzen Ansprache stieg er Herrn
Englisch jr. vor. Nach diesem sprach
Dr. Fletcher, dann Dr. John R. Wilson,
diesem folgte Herr Kappaport, dann
sprachen noch Richter Bussirk, Herr
Henry N. Spann und Herr W. D.
Bynum.

Sämmliche Reden waren kurz. Die
Redner beschränkten sich darauf, ihre
Freude über den Sieg in Ohio Ausdruck
zu geben. Dazwischen spielte öfters die
Musik und eine höchst animierte Stim-
mung herrschte unter den nach Tausen-
den zählenden Zuschauern. Die liebe
Straßenjugend amüsierte sich bei den
mächtigen Freudenfeuern, welche zur
Feier des Tages angezündet worden
waren.

Unter Vorantritt der Musik zog dann
die Menge nach dem „Sentinel“, woselbst
der Redakteur desselben, Herr Maynard
eine Ansprache hielt, und dann wurde
noch dem Herrn Englisch jr. ein Ständ-
chen gebracht. Derselbe bedankte sich in
passenden Worten, worauf das Publikum
sich zerstreute, wie wir hoffen, entlassenen.
Ich im November zu einer ähnlichen
Feier zusammenzufinden.

Mayor's Court.

Der Mayor hatte heute nicht viel zu
thun. Fünf Betrunkene wurden abge-
straft.

James L. Pearson wurde wegen Wi-
derhand gegen die Polizeigewalt bestraft.
John Kenney mußte \$10 bleihen, weil
er zu öffentlichem Wergernis Anlaß gab.

James Bartlett, ein Lumpensammler
von Profession, war beschuldigt, der
Poliz Williamson zwei goldene Ringe
gestohlen zu haben. Er mußte jedoch
wegen Beweismangels entlassen werden.

Ein neues Unternehmen.

Viele von uns haben schon die Schwie-
rigkeit erfahren, frisch gebrannten Kaffee
zu bekommen. Es ist uns deshalb ange-
nehm zu hören, daß unser Freund Herr
Edward Hoe, der Postoffice gegenüber,
in seinem Valmet einen Apparat zum
Kaffeebrennen in kleinen Quantitäten für
seine Kunden aufgestellt hat. Er röstet
bloß den besten Kaffee und benützt weder
einen Tropfen Wasser, noch Stärke noch
Zucker, um das Gewicht zu vergrößern.
Er benützt bloß etwas gute Butter, gerade
wie es Jeder in seiner eigenen Küche ma-
chen würde.

Pat Henis wurde verhaftet, weil
er eine Risse Tabak aus einem Eisenbahn-
wagen gestohlen hat.

— **Muckos Cigarrenfabrik und Nieder-
lage** befindet sich No. 200 Ost Washing-
ton Straße.

— **I. S. Chilton** No. 39 Massachu-
setts Ave. wohnhaft, geriet heute als er
die National Road entlang fuhr mit einem
andern Wagen in Collision und erlitt da-
bei schlimme Verletzungen.

— **Rebeka Stewart** flagte auf
Scheidung von Samuel Stewart. Nach
der Klageschrift hat der Mann alle für
einen Ehegatten möglichen Untugenden.
Er trinkt, schwört und schlägt, prügelt seine
Frau und sorgt nicht für sie.

— **Magere Menschen.** „Wells' Health
Renewer“ stellt die Gesundheit wieder
her und giebt Kraft, kurirt Magen-
schwäche, Unfruchtbarkeit und andere
Geschlechtsfehler. \$1.

— **John Hall** machte gestern eine
Schadenersatzklage gegen Joseph Gebr-
lud No. 82 Nord Noble Straße wohnhaft,
anhangig. Der Verklagte hat nämlich
einen billigen Hund und dieses Vieh hat
den Kläger nicht nur in's Bein gebissen
sondern ihm auch die Hufe zertritten.

— **Der Prozeß** gegen den eines
Kothzuckersverkaufs angeklagten Frank
Powell sollte heute vorkommen, wurde aber
verschoben. Die Familie des Angeklag-
ten will nämlich den Arzt desselben, der
in New Orleans wohnt, als Zeugen aus-
rufen.

— **Die folgenden** Bursche haben sich
im Criminalgericht schuldig bekannt:
Geo. Hubbard wegen Kleindiebstahls,
John Scott wegen Großdiebstahls und
Louis Cummings wegen Kleindiebstahls.
Die übrigen von der Grand Jury in
Anklagezustand Versetzten, pochen Alle
auf ihre Unschuld.

— **Um Risse an** Oesen oder Silber-
Messing- und Kupfer-Waaren zu pugen,
benütze man Star Metal Polish. Zu
haben bei Jacob Boegle.

— **In seinem** Bericht über die ges-
tliche Jubelfeier der Anti-Prohibitions-
Liga, sagt das „Journal“: „Als Herr
Kappaport zum Sprechen aufgefördert
wurde, entließ der Mann vom „Journal“.
Herr Kappaport ist sich bis jetzt seiner
Schreden erregenden, Furcht einflößenden
Erkennung noch gar nicht bewußt ge-
wesen.“

— **Wm. Carey** wurde gestern gegen
die Globe Association flagbar. Kläger
behauptet, daß ihm die Gesellschaft \$500
schulde indem sie ihm \$5 für jedes Mi-
glied, das seine Auflage bezahle, ver-
sprach. Da er, Kläger, ferner in Er-
fahrung gebracht habe, daß die Gesell-
schaft insolvent sei, ersuche er das Ge-
richt, einen Receiver (Massenderwalter)
zu ernennen.

Tapeten u. Gardinen.
Das Neueste, Billigste und Beste.
Kunden werden prompt, freundlich und zuvorkom-
mend behandelt.
Carl Möller,
161 Ost-Washington-Str.,
MANHUR'S BLOCK.

Gas-Einrichtung!
Diejenigen, welche einer Gas-Leitung bedürfen, werden es in ihrem
Interesse finden, bei uns vorzusprechen, und nach unseren Briefen zu fragen, ehe sie
anderwärts laufen.

Die schönsten Lampen und Lampen in der Stadt.
Reparaturen
an Gasröhren, Wasserröhren und Abzugsröhren,
werden auf mündliche oder telephonische Bestellung rasch besorgt.

Aneshaensel & Strong,
No. 93 Nord Pennsylvania Straße,
im New Denison Hotel Block.

Pianos, Das berühmte Hazelton Br., Das wohlklin-
gende Ernest Gabler, Sohmer & Co.,
C. G. Harrington & Co. und Andere.

Orgeln, Padard Orchestral, Peloubet & Co.
Kommen Sie und hören Sie unsere Preise ehe Sie kaufen. Seien Sie über-
zeugt, daß Sie solch niedrige Preise nirgends im Staate finden.

CHARLES SOEHNER jr.,
No. 19 Nord Pennsylvania Straße.

CITY BREWERY,
Lager-Bier,
Peter Lieber & Co.,
MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,
Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

Bilder, Spiegel,
Bilderleisten, Rahmen,
Materialien für Zeichner und Maler,
Albums, Stereoscapen, Stereoscopische Bilder,
in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von
S. Lieber & Co.,
82 E. Washington Str.

A. L. WRIGHT and CO.,
47 und 49 Süd Meridian Straße.

Wir nehmen Gelegenheit eine große Partie
Leppiche, Ingrains, Bruffsels, u. s. w.

Tapeten, neuester Farben und Designs,

Spizenvorhänge in Rouleaux
jeder Sorte zu empfehlen.

Wir sind im Stande alle Besucher zufrieden zu stellen.

— **William Kutzner, deutscher Verkäufer.**

KREGLO & SOHN, Leichen-Bestatter,
77 NORD DELAWARE STRASSE.
Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Albert Gall,
No. 17 und 19 West Washington Straße,
empfehle sein neues und wohl assortirtes Lager von

Leppichen, Tapeten,
Draperien, Stroh-Matten,
Spizenvorhängen, usw.,
und ladet zu zahlreichem Besuch ein.